

Projektbrief

für den Freundeskreis

Die neue Strategie.

Seit 1991 ist das Eine Welt Netz NRW der Dachverband und das Netzwerk des entwicklungspolitischen Engagements in Nordrhein-Westfalen. Über 3.000 Gruppen, Vereine und Nichtregierungs-Organisationen aus NRW sind bei uns registriert. Mehr als 1.400 persönliche Mitglieder fördern das Engagement aktiv mit ihren Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

In den Jahren 2011 bis 2013 haben wir in vielen Diskussionen und Gesprächen eine neue Strategie für das Eine Welt Netz NRW entwickelt. Diese Strategie stellt den roten Faden dar, an dem sich unsere Projekte, Kampagnen und die tägliche Arbeit mit Beratung und Vernetzung orientieren.

Der 20. Geburtstag des Eine Welt Netz NRW im Jahre 2011 gab das Startsignal für eine Reihe von Veranstaltungen und Workshops unter dem Motto „Vision 2030“. In diesen „Visionärsversammlungen“ diskutierten Mitarbeiter/innen und Mitglieder gemeinsam mit Expert/innen über Veränderungen in der Welt und Herausforderungen für die Eine-Welt-Politik. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Versammlungen sind in die Strategie eingeflossen.

Die Strategie umfasst sieben konkrete Ziele für das Eine Welt Netz NRW. Die Langfassung steht auf unserer Website als Download bereit. Auf den Innenseiten veröffentlichen wir Auszüge daraus. ■

Entwicklungsland D

Zur Zeit definieren die Vereinten Nationen Umwelt- und Entwicklungsziele, die ab 2015 für alle Staaten gelten sollen. Auch deshalb wird die Eine-Welt-Arbeit im Inland enorm an Bedeutung gewinnen. Globale Entwicklungspolitik ist nicht nur eine internationale Aufgabe, sondern beginnt im Inland. Die Eine-Welt-Politik wird weiter in das Zentrum des öffentlichen Interesses rücken und Gegenstand innenpolitischer Auseinandersetzungen sein. Die wesentlichen Beschlüsse der Weltgemeinschaft – von der Agenda 21 über die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) bis hin zur Klimapolitik – verweisen darauf, dass die Bewältigung der globalen Herausforderungen nur gelingen kann, wenn die erforderlichen Kurswechsel die Zustimmung und tatkräftige Unterstützung vieler Menschen erhalten. ■



Gemeinsam bewegen wir mehr!

- Vernetzung
- Globales Lernen
- Freiwilligendienste
- Fairer Handel
- Klimaschutz



Eine Welt Netz NRW

Im Faltblatt „Gemeinsam bewegen wir mehr“ stellen wir unsere Arbeitsbereiche dar. Sie können es sich von uns schicken lassen oder downloaden:
www.eine-welt-netz-nrw.de
-> „Über uns“.

ZIEL 1 Ein zeitgemäßer Entwicklungsbegriff

Der Diskurs zu einem zeitgemäßen Verständnis von Entwicklung wird zur Zeit auf allen Ebenen geführt. Die Millenniums-Entwicklungsziele aus dem Jahr 2000 zielten auf das Jahr 2015. Die „jenseits -2015“-Diskussion ist geprägt von der Suche nach einem neuen Narrativ von Entwicklung.

Unsere Wanderausstellung „Vision 2030“ präsentiert auf sechs Displays Impulse und Fakten zur Zukunft der Eine Welt Arbeit.



Den Wohlstand der Zukunft entdecken

Wie lässt sich Wohlstand messen? Mit dem Bruttoinlandsprodukt BIP, heißt es meist. Doch soziale und ökologische Aspekte fallen dabei unter den Tisch. Mehr noch: Umweltkatastrophen führen z.B. durch kostspielige Gegenmaßnahmen sogar zu einer Steigerung des BIP.

Es gibt längst moderne Maßstäbe:

Der **Index der menschlichen Entwicklung (HDI)** basiert auf einer Mischung des BIP mit Daten zur Lebenserwartung, Schulbesuch und Ausbildung.

Der **ökologische Fußabdruck** gibt an, wie viel Land jeder Einwohner eines Landes verbrauchen würde, um seine Ressourcen (Nahrung, Rohstoffe, Energie) zu beschaffen und seinen Abfall loszuwerden.

Der **Happy Planet Index (HPI)** ist eine Kombination aus Lebenserwartung, Lebenszufriedenheit und dem ökologischen Fußabdruck.

Der **Gini-Koeffizient** stellt die Verteilung von Reichtum in einer Gesellschaft dar. Viele rohstoffreiche Länder mit hohem Bruttoinlandsprodukt schneiden hier schlecht ab, weil nur sehr wenige von den Reichtümern profitieren.



- Wir wollen unsere Rolle als Impulsgeber ausbauen und formulieren unsere Vision global nachhaltiger Entwicklung.
- Wir setzen diese Vision um in eine Kampagne zu globalen Entwicklungszielen. ■

Politische Interessenvertretung

ZIEL 2

Wir stärken den Dialog auch mit den nicht unmittelbar für die Eine Welt-Politik zuständigen Ressorts der Landesregierung, z.B. mit dem Umweltministerium (nachhaltige Entwicklung), dem Bildungsministerium (Globales Lernen), dem Wirtschaftsministerium (Fairer Handel) und dem Innenministerium (Beschaffungswesen).

Wir pflegen ein konstruktives Verhältnis zu staatsnahen Organisationen wie der Agentur Bildung für Nachhaltige Entwicklung NRW, Engagement Global oder der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und vertreten ihnen gegenüber eindeutig die Interessen der Zivilgesellschaft. ■

ZIEL 3 Partizipation

Das Eine Welt Netz NRW nimmt seine demokratische Kultur ernst und baut sie aus. Dadurch wirken mehr Mitgliedsorganisationen in Gremien und Foren mit und beteiligen sich an Aktionen. Wir entwickeln besondere Partizipationsangebote für persönliche Mitglieder, wie Arbeitsgruppen, Orts- und Aktionsgruppen oder Kampagnen-Gruppen. ■

Internationale Vernetzung

ZIEL 4

Wir wollen mehr Impulse aus dem Süden aufgreifen und in den hiesigen Diskurs einspeisen. Wir bauen neue strategische Allianzen mit Partnern im globalen Süden auf. In diesem Rahmen fördert das Eine Welt Netz den Austausch zu Kunst und Kultur, Kooperationen und dem Engagement von Gruppen aus NRW in anderen Ländern. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die NRW-Partnerländer Südafrika (Mpumalanga) und Ghana. ■

ZIEL 5 Globales Lernen

Das Eine Welt Netz NRW schafft Verständnis und Kompetenz für globale Herausforderungen. So erhöhen wir die Handlungsbereitschaft und das Engagement in der Gesellschaft.

Wir stärken das Koordinatoren-Programm für entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Promotoren schaffen in ganz NRW Angebote entwicklungspolitischer Bildung.

Das Eine Welt Netz NRW baut seinen Service für Multiplikator/innen des Globalen Lernens aus. ■

ZIEL 6 Jugend

Wir wollen in Nordrhein-Westfalen die zentrale Struktur zum globalen Engagement junger Menschen bieten. Wir bilden ein Jugendnetzwerk unter dem Namen Open Globe als zentrales Angebot zum kurzfristigen wie auch zum längerfristigen Engagement. Dieses Angebot ergänzen wir durch offene Angebote aus unseren Projekten und Kampagnen.

Open Globe soll sich auch an Schulen und Hochschulen in NRW etablieren und sich zu einem landesweiten Jugendverband für globale Verantwortung innerhalb des Eine Welt Netz NRW entwickeln. ■

ZIEL 7

Unabhängigkeit

Unser vorrangiges strategisches Ziel zur Verstärkung unserer Unabhängigkeit ist es, mehr Gruppen und Einzelpersonen als Mitglieder zu gewinnen. Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge bilden das finanzielle Fundament, auf dem z.B. Projektfinanzierungen aus Fördermitteln aufgebaut werden.

Wo gemeinsame Interessen eine Grundlage dafür bieten, kooperieren wir in Projekten mit staatlichen Einrichtungen. Einerseits kompensieren die Fördermittel die Grenzen der Spendenbereitschaft für Bildung und Kampagnen. Andererseits sind sie auch Ausdruck unserer Forderung, dass der Staat seiner Verantwortung für Bildung und für die Förderung des Bürgerengagements für ein zukunftsfähiges Gemeinwesen gerecht werden muss.

Wir streben neue Kooperationen mit privaten Stiftungen und Unternehmen an. Unternehmens-Kooperationen unterliegen dem Vorbehalt, dass das Unternehmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird. ■



Das Eine Welt Mobil – der spannende Schulbesuch auf vier Rädern

Das Eine Welt Mobil bietet Projektstage für Kinder und Jugendliche zu:

- Klimawandel und Wasser
- Energie für alle
- Regenwald in Ecuador
- Klimawandel und Konsum
- CO₂ & Mode

Globales Lernen konkret – für alle Schulen in ganz NRW

Helfen Sie mit. Werden Sie jetzt Mitglied im Eine Welt Netz NRW!

Eine Welt Netz NRW

In Kooperation mit: ENGAGEMENT GLOBAL Service für Entwicklungspolitik

www.eine-welt-mobil.de

Das Eine Welt Mobil ist unser erfolgreichstes Angebot des Globalen Lernens für Schulen.

Herausforderungen für die Eine-Welt-Arbeit

Unsere Gesellschaft nimmt Eine-Welt-Themen immer stärker wahr. Der Klimawandel, Ernährungs- krisen, die Weltwirtschafts- und Finanzkrise; Es gibt viele Anzeichen dafür, dass das herrschende Weltwirtschaftsmodell nicht zukunftsfähig ist.

Unser kohlenstoffbasierter Entwicklungspfad ist deswegen nicht länger gangbar, weil er die Stabi- lität des Erdsystems und die Existenzgrundlagen kommender Generationen gefährdet. Der Klima- wandel führt bereits heute zu Dürren und Über- schwemmungen, die z.B. in afrikanischen Regio- nen Hungersnöte und Krankheiten auslösen. Ein intaktes Erdsystem ist zwar kein Garant für globa- len Wohlstand und gerechte Entwicklung und De- mokratie, aber ohne gibt es kaum Entwicklungs- möglichkeiten dorthin.

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) unter- streicht in seiner Studie „Welt im Wandel -Gesell- schaftsvertrag für eine große Transformation“ (2011) die Notwendigkeit und die Machbarkeit globaler Veränderungen in Richtung einer nach- haltigen Wirtschaft innerhalb der planetarischen Grenzen. Wir sehen, dass immer mehr Menschen Interesse zeigen an nachhaltigen Lebensstilen, Suffizienz und Postwachstums-Ideen. Immer mehr Menschen diskutieren darüber, welche Rahmen- bedingungen Menschen für ein glückliches oder gelungenes Leben brauchen. ■



Wir haben jetzt einen Zweitwagen. Den brauchen wir zum Shoppen und für die Kinder.

JOSEPH KABUI | NEU-GUINEA

Unsere Mobilität ist vorsintflutlich. Der Regenwald und die Meere werden der Erdölförderung geopfert, der Treibhauseffekt lässt die Meeresspiegel steigen. Andere müssen ausbaden, was unser CO₂-Ausstoß anrichtet.

Umdenken ist gut. Handeln ist nötig. Eine Welt Netz NRW

Um diese Diskussion anzuregen, hat das Eine Welt Netz NRW bereits im Jahr 1998 die Wanderausstellung „Entwicklungsland D“ produziert. Deren Motive sind bis heute eine Provokation für das herrschende Verständnis von Entwicklung.

„Reicher Norden – armer Süden“ ... das stimmt immer seltener

Die Bedeutung Europas wird abnehmen. Die globalisierte Wirtschaft kann auch bei uns zu einer schärferen sozialen Polarisierung führen. Die klassische Weltsicht „Reicher Norden – armer Süden“ bildet diese Realität nicht hinreichend ab. In Deutschland und Europa werden Probleme sichtbar, die wir bisher nur aus Ländern des Südens kannten. Was bedeutet das für die Akzeptanz der Entwicklungs- politik und für die Bereitschaft der Menschen zu eigenem Eine-Welt-Engagement?

Sind die herrschenden Konzepte von Entwick- lungspolitik noch zeitgemäß? Ist nicht der

Entwicklungsbegriff im Kern immer noch der alte, der davon ausgeht, dass „die anderen“ sich nachholend entwi- ckeln müssen und „wir“ ihnen dabei helfen? Wir müssen Ent- wicklung und globale Entwick- lungsziele immer noch neu definieren, weil es um globale Gerechtigkeit geht. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:

Eine Welt Netz NRW e.V.
Achtermannstr. 10-12
48143 Münster

Redaktion: Manfred Belle
Gestaltung: Lütke Fahle Seifert AGD

Download: www.eine-welt-netz-nrw.de
-> Archiv

Gedruckt auf Recyclingpapier
September 2013

Gefördert vom Land NRW
(Programm EPIB; Förderung entwicklungs- politischer Informationsarbeit)